Zeitschrift: Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden
Herausgeber: Naturforschende Gesellschaft Graubünden
Band: 101 (1983-1984)

Rubrik: Museumsbericht 1983

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BÜNDNER NATUR-MUSEUM
MUSEUM GRISCHUN DALLA NATEIRA
MUSEO GRIGIONE DELLA NATURA
Masanserstrasse 31, CH-7000 Chur

Museumsbericht 1983

Von Jürg Paul Müller, Dr. phil., Museumsdirektor

Ansicht von Nordosten — Foto P. Vonow

Einleitung

Die Eröffnung des neuen Museums liegt mehr als eineinhalb Jahre vor der Berichtsperiode. Der Museumsbetrieb war damit erstmals seit langem nicht durch ausserordentliche Ereignisse geprägt, sondern entsprach gewissermassen dem Alltag. Dieser Bericht soll daher auch Rechenschaft darüber geben, ob das neue Museum auch nach der ereignisreichen Phase der Neueröffnung lebendig und attraktiv geblieben ist und die ihm zugedachten Aufgaben erfüllen kann.

Erfreulich gross blieb das Interesse der Besucher. Die Besucherzahl blieb trotz des ausserordentlich schönen Sommers auf der gleichen Höhe wie im Vorjahr. Zu diesem Erfolg haben sicher die beiden Wechselausstellungen «Die Biene» und «Unsere Fledermäuse» entscheidend beigetragen. Die beiden Ausstellungen, die vom Naturhistorischen Museum Basel übernommen werden konnten, waren sehr umfangreich und ihr Auf- und Abbau entsprechend zeitraubend. Andererseits machten wir wie viele andere Museen die Erfahrung, dass reine Tafelausstellungen mit wenig Objekten beim Publikum auf ein geringes Interesse stossen. Das Museum wird sich auch in Zukunft bemühen, pro Jahr zwei grössere Sonderausstellungen zu zeigen.

Gemäss dem testamentarischen Wunsch von Dr. M. Blumenthal, dem Stifter des Neubaus, sollte das neue Museum ein Zentrum der naturwissenschaftlichen Heimatkunde werden und auch über die Ausstellungstätigkeit hinaus Aktivitäten entfalten. Diesem Ziel dienen die Organisation von Kursen, Führungen und Vorträgen, der Ausleih- und Auskunftsdienst sowie die wissenschaftliche Tätigkeit. Diese Dienstleistungen wurden im Berichtsjahr in grossem Umfang beansprucht. Sie alle schaffen enge Kontakte zum Publikum und sind aus dieser Sicht bedeutungsvoll. Andererseits ist die zeitliche Belastung durch diese Aktivitäten sehr hoch. Darunter leiden andere wichtige Museumsarbeiten, insbesondere der Weiterausbau der ständigen Ausstellung, welchem in Zukunft wiederum Priorität eingeräumt werden muss. Wir schätzen die vielen regelmässigen Besucher und möchten diesen ein sich ständig wandelndes Museum präsentieren.

Auch in dieser Berichtsperiode durfte das Museum auf eine vielfältige Hilfe und Unterstützung zählen. Ein herzlicher Dank geht an alle, welche die Bestrebungen des Museums in irgendeiner Art und Weise förderten.

Ständige Ausstellungen

Die zahlreichen Projekte zur Ergänzung der permanenten Ausstellung wurden weiter bearbeitet. Im folgenden sind nur abgeschlossene Arbeiten erwähnt.

Das *Ultraviolett-Kabinett* in der Mineralien-Abteilung wies einige Mängel auf. Die Front der als Guckkasten konzipierten Vitrine erhielt zuviel Tageslicht, so dass die Gucklöcher sehr klein gestaltet werden mussten und der Blick auf die wechselnd mit kurz- und langwelligem UV-Licht angestrahlten Mineralien eingeengt war. Daher wurde ein zeltartiger Vorbau erstellt, der das Tageslicht abhält und die Gucklöcher vergrössert.

Neueingänge in der Mineralogischen Sammlung sollten nicht direkt an ihrem definitiven Standort plaziert werden, da man sie in den grossen Schaukästen leicht übersehen kann. In einer neu angeschafften Tischvitrine können sie umgehend nach Erhalt ausgestellt werden.

Immer stärker wird das Bedürfnis, im Museum auch aktuelle *Kleininformationen* wie Hinweise auf Aktionen des Museums, Zeitungsberichte etc. anschlagen zu können. Deshalb wurde eine fahrbare, allseitig einsehbare *Informationssäule* mit 6 Tafeln von je einem Quadratmeter Fläche geschaffen.

Im Berichtsjahr wurden folgende Projekte weiter bearbeitet:

- Ergänzungen in der geologischen Ausstellung
- Umbau und Erweiterung der Trophäenausstellung
- Beschriftung von Säugetieren und Vögeln in Italienisch und Rumantsch Grischun

Sonderausstellungen

Zwei grosse Sonderausstellungen prägten den Museumsbetrieb. Vom 5. Mai bis 30. Juni zeigten wir die Ausstellung «Die Biene», welche mit vielen Tafeln und Modellen auf die vielen interessanten Aspekte aus dem Leben der Bienen hinwies. Die Ausstellung, welche uns das Naturhistorische Museum Basel zur Verfügung stellte, wurde durch moderne und historische Imkereigeräte ergänzt, welche uns freundlicherweise von Herrn Hans Kunder, Bienenhof, Chur, dem Museum Rosenberg des Vereins Deutschsprachiger Bienenfreunde und dem Rätischen Museum zur Verfügung gestellt wurden. Eine besondere Attraktion stellte das lebende Bienenvolk dar, dessen Waben in einem Glaskasten aufgebaut waren. Wegen der anfänglich schlechten Witterung vorerst nur zögernd, aber dann immer emsiger, suchte es seine Nahrung in den Gartenanla-

gen der Umgebung. Das Bienenvolk stammte von der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof und wurde von Herrn Anton Heinz betreut, der uns wie sein Vorgänger Herr Glieci Casaulta bei der Organisation der Ausstellung behilflich war. Viel Beachtung fand auch der Film «Wunderland im Bienenstand», der fast 100mal vorgeführt wurde. Die Bienenausstellung konnte dank der Initiative und Mitarbeit der ortsansässigen Imker und Museumsleute auch in der Chasa Jaura in Valchava/Val Müstair gezeigt werden. Das Bienenvolk gedieh zur Zeit der Alpenrosenblüte prächtig und konnte gesund und stark an den Plantahof zurückgegeben werden.

Im Herbst war die Sonderausstellung «Unsere Fledermäuse» im Museum zu Gast, nachdem sie vorher erst in Basel, Salzburg und Wien gezeigt worden war. Sie dauerte vom 1. September bis zum 23. Oktober und orientierte mit vielen Tafeln, Grafiken und Modellen über alle Bereiche der Biologie der Fledermäuse. Besondere Beachtung fand das massstäbliche Modell eines Dachstockes samt Fledermausquartier. Anlässlich der Eröffnung berichtete der Autor der Ausstellung, Herr Jürgen Gebhard, mit eindrücklichen Demonstrationen über seine reichen Erfahrungen mit Fledermäusen.

Führungen, Kurse, Vorträge

Die Nachfrage nach Führungen für Gruppen blieb nach wie vor gross. Der Museumsleiter und gelegentlich auch Mitarbeiter begleiteten über 40 Gruppen durch die Ausstellungen, darunter die Regierung des Kantons Schwyz. Die Führungen werden nach Möglichkeit an die Interessen der Besucher angepasst. So erklärten wir 136 Ostschweizer Polizisten, die zur Ausbildung in Chur weilten, welche Bedeutung Totfunde von Tieren für die Wissenschaft besitzen und was mit diesen am besten zu tun sei.

Im Rahmen der Migros-Klubschule führte Frau Evelyne Lengler im Museum einen Kurs über Tierzeichnen durch.

Auf grosses Interesse stiessen die öffentlich angekündigten Kurse und Führungen, die in der untenstehenden Liste zusammengestellt sind.

Kurse und Führungen 1983

Februar: Kurs (2 Abende): Altersbestimmung bei Reh, Rothirsch, Gemse und Steinbock, Otmaro Lardi

März: Kurzvorträge mit Demonstrationen: Insektenkunde in Graubünden, I. Teil: Heuschrecken, Dr. Adolf Nadig; Schmetterlinge, Dr. Jürg Schmid

März: Kurzvortrag mit Demonstration: Insektenkunde in Graubünden, II. Teil: Bienen, Dr. Erwin Steinmann

März: Vortrag (zusammen mit dem Rätischen Museum): Die griechische Pflanzenwelt in Kunst und Mythos, Hellmut Baumann

Mai: Führung: Die Biene, Anton Heinz

Juni: 2 Führungen: Die Biene, Anton Heinz

September: Führung: Unsere Fledermäuse, Dr. Jürg P. Müller, Guido Ackermann

September/Oktober: Kurs: Unsere Fledermäuse, Jürgen Gebhard

Dezember: Führung mit Demonstration: Mineralien und Schmucksteine, Gottfried Rüdlinger

Dezember: Museumsführung für Familien, Dr. Jürg P. Müller

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden führte zusätzlich im Saal des Museums 6 Vortragsabende durch.

Informationen / Werbung / Auskünfte

Das Informationsblatt erschien im Berichtsjahr viermal. Es wurde in rund 1000 Exemplaren an alle Schulen des Kantons, an die Medienvertreter, an die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft und an 350 weitere Interessenten aus dem Besucherkreis versandt. Die Wirkung dieser gezielten Werbung lässt sich sehr gut nachweisen.

Die Zusammenarbeit mit den Medien war erfreulich. Fernsehen, Radio und Presse berichteten wiederholt über unsere Veranstaltungen.

Ein enger Kontakt zum Publikum besteht auch durch unseren *Auskunftsdienst*, der sich immer stärker entwickelt hat. Schüler möchten Hilfe für ihre naturkundlichen Vorträge. Seminaristen ersuchen um Beratung oder Material für Heimatkundearbeiten. Jäger erkundigen sich nach den Adressen von Präparatoren. Eine Hausfrau möchte wissen, wo verletzte Vögel abgegeben werden könnten. Medienvertreter fragen nach guten Tierillustrationen. Ein Naturfreund möchte die Raupe bestimmt haben, die er auf der Sonntagswanderung fand. Dieser vielfältige

Auskunftsdienst entspricht offenbar einem Bedürfnis. Er ist aber sehr zeitraubend. Wie rasch ist beim Suchen nach einer Antwort oder Lösung eine Stunde vergangen.

Besucherzahlen

	1983	(Vorjahr)
Einzelbesucher		
Erwachsene	7 742	(9 515)
Schüler	3 944	(4 495)
Gruppenbesucher		
Erwachsene	625	(475)
Schulklassen	10 340	(8 852)
Total	22 651	(23 337)

Die Besucherzahlen entsprechen damit etwa denjenigen des Vorjahres. Bemerkenswert ist die Zunahme der Schulklassen.

Die Museumssammlungen

Die Sammlungen des Museums umfassen ein wertvolles Dokumentationsmaterial zur naturwissenschaftlichen Heimatkunde Graubündens. Der Grad der Erschliessung ist sehr unterschiedlich. In Zukunft muss die Priorität eindeutig vom Sammeln auf das Aufarbeiten und Erschliessen gelegt werden, um das wertvolle Sammlungsgut voll nutzbar zu machen.

Zoologische Sammlungen

Wirbeltiere

Eingänge:	Fische	Amphibien	Reptilien	Vögel	Säuger
	4	58	23	113	481

Die grosse Anzahl gesammelter Säugetiere steht im Zusammenhang mit der faunistischen Erforschung der Säugetiere Graubündens. Die 481 Objekte verteilen sich auf über 40 Arten, darunter viele Kleinsäuger.

Unter den vielen Objekten befinden sich nicht nur ganze Tiere, sondern auch Nester, Eier, Frassspuren und dergleichen. Als Beispiel für die Bedeutung dieser Objekttypen ist das Nest eines Rotsternigen Blaukehlchens aus dem Dischma zu erwähnen, welches den ersten Nachweis einer erfolgreichen Brut dieser Art in der Schweiz belegt (siehe auch KOCH Christian, 1983: Bruten des Rotsternigen Blaukehlchens im Dischmatal GR. Ornithologischer Beobachter *80,* 293–294). Auf weitere faunistische Besonderheiten unter dem gesammelten Wirbeltiermaterial

wird hier nicht eingegangen, weil dieses in unseren verschiedenen faunistischen Projekten mitverarbeitet und publiziert wird.

Wirbellose Tiere

Herr Dr. Adolf Nadig, Chur, ergänzte und revidierte die von ihm vor einigen Jahrzehnten angelegte Heuschreckensammlung. Besonders wertvoll sind die Kommentare zur Zoogeographie und Ökologie, die auf Etiketten direkt zu den einzelnen Arten und Gruppen gesetzt wurden. Die Sammlung hat damit neben dem rein wissenschaftlichen auch einen hohen Lehrwert. Die übrigen Sammlungen werden durch verschiedene Einzeleingänge ergänzt.

Herbarium

Mit Herrn Dr. h. c. Ruben Sutter, Sculms/Bern, konnte für die Betreuung und Erschliessung des Herbariums ein besonders versierter Fachmann engagiert werden. Herr Sutter begann mit der Aufarbeitung des Herbars von Dr. Josias Braun-Blanquet, einer Arbeit, die im Jahre 1985 abgeschlossen sein wird. Grundsätzlich muss auch das gesamte übrige Herbarium umgearbeitet werden. Das sind insgesamt über 50 000 Herbarbogen.

Mineralogie

Geschenke

1 Stufe Zeunerit auf Kalk, St. Moritz, G. Rüdlinger, Chur

Ankäufe

1 Quarzphantom, Schin
1 Gebogener Rauchquarz, Val Giuv
1 Rauchquarz Gwindel, Val Giuv
1 Adular, Lukmanier
1 Synchisitstufe, Val Cristallina
1 Fahlerzstufe, Filisur
1 Quarz mit Fluorit, Calanda
1 Branditstufe, Falotta
1 Fluorit mit Scheeliteinschluss, Calanda

Wissenschaftliche Tätigkeit

Neben den wissenschaftlichen Dienstleistungen wie der Ausleihe von Sammlungsobjekten und der Erteilung von Auskünften an Fachleute im In- und Ausland bearbeitet das Bündner Natur-Museum auch eigene wissenschaftliche Projekte.

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes «Sozio-ökonomische Entwicklng und ökologische Belastbarkeit im Berggebiet» (MAB Schweiz) untersucht die Arbeitsgruppe des Bündner Natur-Museums (Jürg P. Müller, Guido Ackermann, Hannes Jenny) die Auswirkungen von Nutzungsänderungen auf das Verteilungsmuster der Rauhfusshühner, des Murmeltieres und der Huftiere. Die eigentlichen Feldarbeiten waren bereits im Vorjahr abgeschlossen worden. Neben einigen ergänzenden Felderhebungen beobachteten wir auch den Erfolg von Störaktionen im Wildasyl Dischmatal zur Auflösung von Hirschkonzentrationen und verfassten darüber einen Bericht zuhanden der verantwortlichen Behörden. Mit den weiteren Auswertarbeiten wurde begonnen. Der Abschluss des Projektes ist für 1984 vorgesehen.

Die faunistischen Projekte zur Verbreitung der Amphibien, Reptilien und Säugetiere des Kantons Graubünden wurden weitergeführt.

Museumspersonal

Ständige Mitarbeiter (31. 12. 83)

Museumsdirektor:	Jürg Paul Müller, Dr. phil. nat.
Museumspräparator:	Ulrich Schneppat
Sekretärin:	Verena Kirchebner
Abwart/Handwerker:	Hansjürg Bardill
Aufsichtspersonal:	Hans Vetsch*, Emilia Baselgia*, Annalies Hitz*
Präparatorlehrling:	Peter Niederklopfer

Beauftragte

Geologie:	Edith Müller-Merz*, Dr. phil. nat.
Mineralogie:	Gottfried Rüdlinger*
Herbarium:	Ruben Sutter*, Dr. h. c.
Wiss. Zeichnungen:	Evelyn Lengler*

Nationalfonds-Mitarbeiter MAB Davos

Hannes Jenny*
Guido Ackermann*

Aushilfen 1983

Daniel Kessler* (Präparation), Urs Frey* (techn. Assistent), Eva Wey* (Bibliothek), Jon Peider Arquint*, Claudia Rauter*, Rainer Glauser* (Aufsicht)

Die mit * bezeichneten Mitarbeiter sind Teilzeitangestellte.

Aufsichts- und Beratungskommission
für das Bündner Natur-Museum

Die Kommission besprach unter dem Vorsitz von Regierungsrat Otto Largiadèr an ihrer Sitzung vom 10. Februar 1983 die Museumsarbeiten für die Berichtsperiode und gab dem Museumsleiter zahlreiche wertvolle Hinweise für die Planung und Durchführung der verschiedenen Projekte.

II.

Wissenschaftlicher Teil